

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens	Was ist Kunst? - Vom Ungegenständlichen zum Gegenstand	
Zeitbedarf:	Tatsächlich:	
Kursart: GK_X LK__	Verortung des UVs: __EF__ , __1.__ Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualität im Bild, • (ELR-3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge:(Kompetenzen GFP und GFR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Verfahren, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR-1) Beschreiben die 	<p>Materialien / Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Zeichenmittel • Abbildungen • Portfolio 	<p>Reproduktion von ausgewählten Werken der Kunstgeschichte unterschiedlicher Gattungen, Epochen, Künstler*innen</p>
	<p>Epochen / Künstler und Künstlerinnen Text</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werke unterschiedlicher Epochen • Werke unterschiedlicher Künstler*innen • motivgleiche Bilder aus unterschiedlichen Epochen 	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderkünstler*innen • Abramovic • Duchamp • Happenings • digitale Kunst
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse (Bildbeschreibung, Analyse der Komposition – auch mittels Skizzen, Darstellungsmodus und Deutung durch erste Interpretationsansätze (Wirkung und Aussage) • motivgeschichtlicher Bildvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln, systematisieren von Motiven • Rollenspiel • Gemeinschaftswerke

- subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- (GFR-) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.

Bildstrategien:

(Kompetenzen STP und STR)

- (STR -1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

(Kompetenzen KTP und KTR)

- (KTR-1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR-2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

Leistungsbewertung, sonstige Mitarbeit getrennt nach

Kompetenzbereich Produktion

- Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
- Umgang mit Farbe, Farbauftrag und Formen
- mixed Media

Kompetenzbereich Rezeption

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, Arbeiten mit dem Kunstheft
- Analyse von Werken
- vergleichende Interpretation

- Lernplakate
- individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen
- Einsatz in Gruppenarbeiten
- Präsentation von Ergebnissen
- Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio

<p>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens</p>	<p>„Das Wesen der Dinge“ - Gegenstände des Alltags grafisch erkunden</p>	
<p>Zeitbedarf:</p>	<p>Tatsächlich:</p>	
<p>Kursart: GK_X LK__</p>	<p>Verortung des UVs: EF , 2. Quartal</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen</p>	<p>Absprachen</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ELP-1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP-4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR-1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, 	<p>Materialien / Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Zeichenmittel, z.B. Bleistifte verschiedener Gradationsstufen, Buntstifte etc. • Zeichenblock DIN A3 • Portfolio • 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkurs Kunst + • Uhlig/Rau (Hrsg.): Stilleben. Werkbetrachtung von der Antike bis zur Gegenwart. Stuttgart 2012 • Grünewald; Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009
	<p>Epochen / Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Holländische Malerei des 17. Jh. • Weiterentwicklung der Gattung „Stilleben“ im Zuge der Abstraktion im 20. Jh. (hier z.B. Picasso, Braque, Morandi und aktuelle Künstler*innen) 	<p>Holländische Malerei des 17. Jh.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • van Hoogstraten (Steckbrett) • Pieter Claesz (Stilleben mit Nautiluspokal, div. Vanitasstilleben) • Johann Georg Hainz: Kleinodienschrank • Willem Kalf: Stilleben mit Nautiluspokal <p>Klassische Moderne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Picasso/Braque: Stilleben mit Violine und Krug • Cézanne: Stilleben mit Kommode

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR-2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR-3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR-5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR-6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. 	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse: Bildbeschreibung, Analyse der Komposition (auch mittels Skizzen), des Darstellungsmodus, Deutung durch erste Interpretationsansätze (Wirkung und Aussage) • motivgeschichtlicher Bildvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfekarten, z.B. zu Schraffurtechniken, zur Bildanalyse, Analyseschema • Sprinteraufgaben • kriteriengeleitetes Erstellen von Kompositionsskizzen • Perzept
<p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	<p>Leistungsbewertung, sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Übungen und komplexere Aufgaben, zeichnerische Qualität im Hinblick auf naturalistische Darstellung, Bildaussage, Reflexion über Arbeitsprozesse <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern • Führen des Portfolios • 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalterisch-praktischen Arbeit <p>Kompetenzbereich Rezeptionsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio
	<p>Leistungsbewertung / Klausur</p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung (= Aufgabenart I): Grafik</p> <p><u>oder:</u></p> <p>Analyse/Interpretation von Bildern (=Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich</p>	<p>➔ I.d.R. Aufgabenart I</p> <p>➔ Da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird, ggf. Absprache hinsichtlich der Aufgabenart</p>

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens	„Landschaftsraum- Concept Art“	
Zeitbedarf:	Tatsächlich:	
Kursart: GK_X_LK__	Verortung des Uvs: EF , 3. Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ELP-1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel • (ELP-2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bindemittel, • (ELP-4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen den Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR-1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p>	<p>Materialien / Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Zeichenmittel, z.B. Bleistifte verschiedener Gradationsstufen, Wasserfarben, Farbstifte etc. • Zeichenblock DIN A3 • Portfolio <p>Epochen / Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsdarstellungen der Renaissance, des Barockzeitalters und des 19. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfen zur sinnvollen Reduktion von Landschaftsdarstellungen <p>Landschaftsgemälde z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gorgione „Das Gewitter“ • El Greco „Toledo“ • A. Altdorfer „Donaulandschaft mit Schloss Wörth“ • C.D. Friedrich „Wanderer über dem Nebelmeer“ • ... • Open World Computerspiele.

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP-1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, 	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse: Bildbeschreibungsansätze (Wirkung und Aussage) • motivgeschichtlicher Bildvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfekarten zu figurativen und/oder architektonischen Darstellungen, zur Bildanalyse, Analyseschema • Sprinteraufgaben • kriteriengeleitetes Erstellen von Kompositionsskizzen • Perzept
<ul style="list-style-type: none"> • (GFR-2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR-3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR-5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR-6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR-2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Leistungsbewertung, sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Übungen und komplexere Aufgaben, zeichnerische Qualität im Hinblick auf naturalistische Darstellung, Bildaussage, Reflexion über Arbeitsprozesse <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern • Führen des Portfolios • 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalterisch-praktischen Arbeit <p>Kompetenzbereich Rezeptionsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernplakate • individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen • Einsatz in Gruppenarbeiten • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio
<p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche. 	<p>Leistungsbewertung / Klausur</p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung (= Aufgabenart I): Farbperspektive/Farbkomposition</p> <p><u>oder:</u></p> <p>Analyse/Interpretation von Bildern (=Aufgabenart II A) mit dem Schwerpunkt Bildbeschreibung, Kompositionsanalyse, fakultativ Bildvergleich</p>	<p>➔ In Abhängigkeit vom Termin der Klausur.</p> <p>➔ Da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird, ggf. Absprache hinsichtlich der Aufgabenart</p>

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens	„Du trägst den Hut auf den Füßen“ - Collage	
Zeitbedarf:	Tatsächlich:	
Kursart: GK_X LK__	Verortung des UVs : _EF_ , _4. Quartal	
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP-2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP-4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP-5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR-2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. • (ELR-3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR-4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild • (ELR-5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Materialien / Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften • Zeitungen • alte Grafiken • Textmaterial • gemustertes Papier • Fotografien • Schneidwerkzeug • Klebstoffe • Nadel und Faden • Portfolio 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammlung von Grafiken, Zeitschriften, Papieren etc. • Grünewald; Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2009 • individuelles Portfolio
	<p>Epochen / Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens zwei Künstler*innen mit unterschiedlichen Konzepten • Dadaismus und Surrealismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Hannah Höch • Max Ernst • John Heartfield

Bilder als Gesamtgefüge:

(Kompetenzen GFP und GFR)

- (GFP-2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- (GFP-3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- (GFR-1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- (GFR-4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR-5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR-6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

(Kompetenzen STP und STR)

- (STP-1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP-3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

(Kompetenzen KTP und KTR)

- KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

Fachliche Methoden

- assoziativer Bildzugang durch Perzepte
- Bildanalyse, hier: Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)
- Reflexion des Arbeitsprozesses

Leistungsbewertung, sonstige Mitarbeit getrennt nach

Kompetenzbereich Produktion

- gestaltungspraktische Übungen und komplexere Aufgaben, zeichnerische Qualität im Hinblick auf naturalistische Darstellung, Bildaussage, Reflexion über Arbeitsprozesse

Kompetenzbereich Rezeption

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern
- vergleichende Interpretation von Bildern
- Führen des Portfolios

Leistungsbewertung / Klausur

Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erörterung (= Aufgabenart I): Collagieren
oder:

Analyse/Interpretation von Bildern (=Aufgabenart II A)

- Sprinteraufgaben
- Perzept

Kompetenzbereich Produktion

- gestalterisch-praktischen Arbeit

Kompetenzbereich Rezeptionsprozessen

- Lernplakate
- individuelle Rechercheergebnisse zu eingegrenzten Themen
- Einsatz in Gruppenarbeiten
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Verarbeitung von Arbeitsergebnissen im individuellen Portfolio

➔ i.d.R. Aufgabenart II

➔ Da nur eine Klausur pro Halbjahr geschrieben wird, ggf. Absprache hinsichtlich der Aufgabenart

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens	Vom Menschenbildnis zur Genremalerei oder: vom Besonderen zum Alltäglichen		
Zeitbedarf 1 Quartal	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von P. Bruegel d.Ä. (1525/1530 – 1569)		
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 1. Halbjahr/1. Quartal Q1		
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)	
<p>Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, <i>gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</i> (je nach Ausrichtung der praktischen Aufgabe). <p>Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> PowerPointPräsentationen Tablets/IPads Malerei im 16. Jahrhundert (Bild- und Textmaterial) ... 		
	<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> Individueller Kontext -> das Leben von P. Bruegel d.Ä.; Einflüsse Gesellschaftlicher Kontext -> freies Kunstschaffen im 16. Jahrhundert; Handwerker; Werkstätten Künstlerisch gestaltete Phänomene -> belebte Landschaftsdarstellungen; Genremalerei/ alltägliche Szenen 	<p>Christliche Szenen vs. Alltagsszenen Italienische Renaissance vs. flämisch-niederländische Renaissance</p> <p>Bruegel d.Ä. im Louvre: Designwettbewerb UNIQL0 (Der T-Shirt-Designwettbewerb von UNIQL0 wird seit 2004 jährlich ausgetragen und steht Personen jeglichen Alters aus allen Ländern der Welt offen.)</p> <p>Verbildlichung von niederländischen Sprichwörtern mit Bezug zur Genremalerei bzw. zu P. Bruegels Werk „Die niederländischen Sprichwörter“</p>	
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten 	

<p>Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Arbeitsprozesses • assoziativer Bildzugang durch Perzepte • Werkimmanente Analyse und Interpretation (Malerei) • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials und historischer Kontexte • Motivgeschichtlicher Bildvergleich 	
<p>Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren). <p>Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Zufallsergebnissen, Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • gestaltungspraktische Arbeit <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio als individuelle Dokumentationsform <p>Rechercheergebnisse zu motivgeschichtlichen Themenbereichen (fachliche, sprachliche Korrektheit, Ausführlichkeit)</p>

<p>Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none">• entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.		
---	--	--

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens	Sakralbauten durch die Jahrtausende – Blick durch die Kirchenfenster auf die Welt	
Zeitbedarf 1 Quartal	Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in gesellschaftlichen Kontexten	
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 1. Halbjahr/2. Quartal Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität (vgl. Richterfenster im Kölner Dom), <i>gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</i> (Je nach gestaltungspraktischer Aufgabe und den vorhandenen technischen Mitteln). <p>Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Bilder unterschiedlicher Kirchenfenster Exkurs: Architektur (Bild- und Textmaterial) Exkurs: Figur (Bild- und Textmaterial) PowerPointPräsentationen Tablets/IPads zur Recherche Materialien zur Architektur von Sakralbauten Fachtexte/kunstgeschichtliche Ausführungen 	<p>„Unter Glasmalerei versteht man in erster Linie die Herstellung farbiger Fenster mit bildlichen Darstellungen. Im Hochmittelalter wurden die Klosterfenster der Zisterzienserabteien auch in Grisaille-Technik (grau und weiß) ausgeführt. Die Wirkung entsteht durch das durchscheinende Licht. Die Glasmalerei hat einen besonderen Stellenwert in der Malerei, denn keine andere Malart kann eine so hohe Farbleuchtkraft und so große Helligkeitsunterschiede zeigen wie ein durchsichtiges Glasbild. Kontrastumfang und Farbbrillanz sind noch stärker als beim Diapositiv im Vergleich zum Papierfoto. Die Farbenpracht erzeugt eine mystische bis feierliche Stimmung und wird deshalb überwiegend im sakralen Bereich verwendet. Als Teil großer Gesamtwerke steht die Glasmalerei im Dienste der Architektur.“ Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Glasmalerei</p>
	<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> Peter Hemmel von Andlau (Mitte 15. Jhdt. Straßburger Stil, Kirchenfenster in ganz Mitteleuropa) Marc Chagall 	<p>Referat zum Sakralbau der Hagia Sophia (Istanbul) Analyse des Aufbaus des Gebäudes Vergleich unterschiedlicher Kirchenfenster</p>

<ul style="list-style-type: none"> • erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). <p>Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. <p>Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Blasius Spreng (* 25. Juni 1913 in München; † 10. Februar 1987 ebenda), Maler, Bildhauer, Glasmaler und Mosaizist • Gerhard Richter 	
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkstattunterricht • Fixierung/Dokumentation von Arbeitsschritten • Reflexion des Arbeitsprozesses • assoziativer Bildzugang durch Perzepte • Werkimmanente Analyse und Interpretation (Glasmalerei) • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials historischer Kontexte 	
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Zufallsergebnissen, Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Fensterbildern 	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • gestaltungspraktische Arbeit <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio als individuelle Dokumentationsform <p>Rechercheergebnisse zu motivgeschichtlichen Themenbereichen (fachliche, sprachliche Korrektheit, Ausführlichkeit)</p>

- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

- Vergleichende Interpretation von Fensterbildern

<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Interpretation von Fensterbildern 	

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens	Aleatorische Verfahren in der Kunst – der Zufall als Gehilfe und Wegbereiter	
Zeitbedarf 1 Quartal	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <u>Max Ernst (1891 – 1976)</u> und in kombinatorischen Verfahren bei <u>Hannah Höch (1889 – 1978)</u>	
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 2. Halbjahr/2. Quartal Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildmaterial von/über Max Ernst u.a. PowerPointPräsentationen IPad/Tablets Öl- und Pastellkreiden Zeitungen/Zeitschriften Wasserfarben Fineliner ... <p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler Surrealismus und Max Ernst Dadaismus</p>	<p>„Wenn man ganz genau weiß, was man machen will, wozu soll man es dann überhaupt noch machen?“ Das Zitat Picassos drückt in sehr deutlicher Weise aus, welcher Zauber dem Unvorhersehbarem, dem Unplanbarem, dem Zufälligem innewohnt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Kästen mit den jeweiligen Materialien für die Zufallsverfahren Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken 2. Berlin 2012, S.91 f. Grünwald, Dietrich (Hrsg.): Kunst entdecken. Oberstufe. Berlin 2011, S. 150 f. <ul style="list-style-type: none"> Leonardo da Vinci, Jackson Pollock und Niki de Saint Phalle haben den Zufall als Gestaltungsmittel und bildgebendes Element genutzt und in ihre Arbeiten mit einfließen lassen. Hannah Höch: “Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauch-Kulturepoche Deutschlands” Hannah Höch: “Lebensbild” Max Ernst: “Europa nach dem Regen I” und “Europa nach dem Regen II”

<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), 		
<ul style="list-style-type: none"> • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, 		
<ul style="list-style-type: none"> • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv 		
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, 		
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, 		
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, 		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, 		
<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, 		
<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 		

Bildkontexte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens	Kunst im Wandel der Zeit – Provokation als Gegenstand	
Zeitbedarf 1 Quartal	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <u>Max Ernst (1891 – 1976)</u> und in kombinatorischen Verfahren bei <u>Hannah Höch (1889 – 1978)</u>	
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 2. Halbjahr/2. Quartal Q1	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. <p>Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialien zur verfemten Kunst/zur Kunst und dem Kunstbegriff im dritten Reich • Dadaistisches und surrealistisches Manifest • Arbeitsmaterialien/Texte zur Interpretation • PowerPointPräsentationen • Darstellungen aus der NRW Kunstsammlung zu den Plastiken von Max Ernst <p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Max Ernst und der Surrealismus • Hannah Höch und der Dadaismus • Hugo Ball (https://www.youtube.com/watch?v=PWKp5OAsYZk) • André Breton • Exkurs: Joan Miró 	<ul style="list-style-type: none"> • Müll als Grundlage für provokante Plastiken • Gipsbinden • Collage als Provokation: Zeitschriften/Zeitungen in Kombination mit eigenen Zeichnungen • Depron- oder Linoldruck bzw. Radierung/ Umsetzung von provozierenden Themen • Provokante Werbung <p>„Miró gilt als der wichtigste Vertreter der abstrakten Richtung im Surrealismus. Bereits in den 1930er- und 40er-Jahren experimentiert Miró mit den Möglichkeiten der Skulptur, um die malerische Bildwelt in das Dreidimensionale hinauswachsen zu lassen. Er beginnt mit ungewöhnlichen Materialien zu arbeiten, wie Fundstücken, Holz oder Ton. Im Schaffensprozess lässt er die Gegenstände unverändert und fügt sie im Sinne der surrealistischen Kombinatorik zu Objektcollagen zusammen. Er bemerkt in seinen Notizen von 1941/42: ‚In der Plastik erschaffe ich eine wahrhaft traumhafte Welt lebender Monster.‘“</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 	<p>https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/bruehl/c-nachrichten/aussergewoehnliche-ausstellung-im-max-ernst-museum_a61577</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fixierung/ Dokumentation von Arbeitsschritten • Reflexion des Arbeitsprozesses • assoziativer Bildzugang durch Perzepte • Werkimmanente Analyse und Interpretation (Malerei) • Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials historische Kontexte)
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Zufallsergebnissen, Organisation in Gestaltungsprozessen) • Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern <p>vergleichende Interpretation von Bildern</p>
	<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • gestaltungspraktische Arbeit <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portfolio als individuelle Dokumentationsform • Rechercheergebnisse zu motivgeschichtlichen Themenbereichen (fachliche, sprachliche Korrektheit, Ausführlichkeit)

Bildstrategien		
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. • entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. 		

Bildkontexte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens	Bildmanipulation und Bildwirkung – Bild und Wahrheit Produktions- und rezeptionsorientierte Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Fotografie und Wirklichkeit unter besonderer Berücksichtigung der Portraitfotografie von Thomas Struth	
Zeitbedarf 1 Quartal	(Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth (*1954))	
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 1. Halbjahr/1. Quartal Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, 	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> Selbsterstellte PowerPointPräsentationen mit Bildbeispielen von Thomas Struth und anderen Auseinandersetzung mit der Bildgattung Porträt anhand unterschiedlicher Materialien (digital/analog) Portraitfotografien (mindestens ein/e weitere/r Künstler/in, deren Portraits Zusammenhänge aufweisen (Sammlungen/ Serien)) mindestens 2 Künstler/innen, die Archive bzw. Sammlungen anlegen Tablets/Handys mit Bildbearbeitungsapp Portfolio/Zeichenheft Erstellen einer digitalen Bildserie unter Berücksichtigung manipulativer Verfahren 	Im GK sollten die Aufgaben mehr unterstützendes Material enthalten, bei der Planung der weiteren Unterrichtsarbeit unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler muss gegebenenfalls stärker gesteuert werden. <ul style="list-style-type: none"> Analyse fremder und Erstellung eigener Bildersammlungen, Präsentationsformen finden Ausstellungskonzeption der gestaltungspraktischen Bildgestaltungen Einübung der korrekten Analyse- und Deutungsschritte an exemplarischen Bildbeispielen Beleuchtungsutensilien Requisiten, Verkleidungen, Stoffe, Hintergründe.... Bildbearbeitungssoftware, Computer/Laptop/ Handy
	Epochen/Künstlerinnen und Künstler <ul style="list-style-type: none"> Werke des 20./21. Jahrhunderts Das Werk von Thomas Struth Darstellung von Personen/Portraitdarstellungen 	Beispiele Cindy Sherman; Annie Leibovitz; Nick Út; Mario Testino; David Bailey Thomas Struth: Jubiläumsfoto des britischen Königspaares

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Werkreihen von Th. Struth im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen • ggf. Mittelalter/Renaissance (Herrscherbilder, Paradiesgarten) • ggf. Schwerpunkt Selbstportrait -> der Schritt von der Darstellung in Gegenwart eines Fotografen (vgl. Struth Familienportraits) zur Selbstdarstellung 	<p>(2011), (ggf. Vergleich zu Annie Leibovitz: Familien-Porträts im britischen Königshaus), Porträts von Museumsbesuchern, z. B. „Hermitage 4, St. Petersburg“, 2005 Werkgruppe „Verschlossene Orte“, 2008 ff. (High-Tech-Anlagen, der Öffentlichkeit unzugängliche Orte) Werkgruppe „Paradise“, 2013, ggf. Vergleiche zu Paradiesdarstellungen (z. B. Bosch) Vergleich z. B. zu Bernd und Hilla Becher</p>
<p>Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren). 	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Fotografien/Darstellungsweisen/Bildaufbau in Fotografien von Personen • Bildmanipulation (früher – heute) • Bildwirkungen • Umgang mit (Bilder-)Sammlungen • Konzeption von Ausstellungen • assoziativer Ansatz durch Percepte • Wiederholung der werkimmanenten Bildanalysemethode • Visualisierungen komplexer Zusammenhänge • Umgang mit fachlich orientierten Texten • (z.B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren, Stellung nehmen) • Herstellen und Reflektieren von Bezügen zwischen „realen“ Fotos und „gestellten“ bzw. manipulierten Fotografien • Bildzugänge (Perzept, Sekundenbild) • Spezifische fotografische Gestaltungsmittel (Ausdrucksmittel und ihre Effekte) 	

Bildkontexte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

- Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen)
- Deutung unter Einbeziehung der biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten
- Auswertung bildexternen Quellenmaterials (historische Kontexte; Einbezug werkexterner Informationen zur Erweiterung der Deutung)
- Reflektieren/Anwenden des Oberthemas „Konstruktion von Wirklichkeit“
- Wiederholung der Grundsätze der Perspektive

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**Kompetenzbereich Produktion:**

- gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- gestaltungspraktische Problemlösung/
- Bildgestaltung
- Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)
- Beschreibung, Analyse, Interpretation von Werken in mündlicher und schriftlicher Form
- Vergleichende Analyse/ Interpretation von Werken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).

Thema des 6. Unterrichtsvorhabens	Die Rolle der Frau in der Kunst – Frauen im Spannungsfeld zwischen Künstlerin und Objekt Künstlerische Haltungen und Sichtweisen der Geschlechter sowie der Gesellschaft im kunstgeschichtlichen Kontext	
Zeitbedarf 1 Halbjahr	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <u>Max Ernst</u> (1891 – 1976) und in kombinatorischen Verfahren bei <u>Hannah Höch</u> (1889 – 1978)	
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 1. Halbjahr/2. Quartal Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), 	Materialien/Medien	
	Selbsterstellte PowerPointPräsentationen mit Bildbeispielen; Texte von und zu Frauen in der Kunst/Frauen als Künstlerinnen/Frauen als Objekte in der Kunst, insbesondere in der medialen Kunst; Skizzenhefte	Fair share! Postulate. Sichtbarkeit für Künstlerinnen Referate zu unterschiedlichen Künstlerinnen
	Epochen/Künstlerinnen	
	Frauen in der Kunst von der Renaissance bis zur Gegenwart, hier u.a.: A. Gentileschi, A. Kauffmann, H. Höch.	Marietta Robusti (Tochter Tintoretto), Élisabeth Vigée-Lebrun, Sofonisba Anguissola, Anna Therbusch, Frida Kahlo, Nicole Eisenman ...
	Fachliche Methoden	
Gegenstandsanalyse durch zeichnerisch-analytische Methoden. Vergleichende Analysen auf der Basis der Bildsemiotik. Werkdeutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. Deutung durch Einbeziehung bildexterner Informationen z.B. zum geschichtlichen Umfeld, zur Biografie der Künstlerinnen usw.		

<ul style="list-style-type: none"> • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 		
<p>Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten. • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. 	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze/n • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern 	

Bildkontexte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst,
- analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.
- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Thema des 7. Unterrichtsvorhabens	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn (*1944)	
Zeitbedarf 1 Quartal	Körper- und Raumerweiterungen – Sichtbarmachung des Bezuges von Körper und Umwelt	
Grundkurs	Vorortung des Unterrichtsvorhabens in der Qualifikationsphase: 2. Halbjahr/1. Quartal Q2	
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im Kernlehrplan GOST)	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand der Kollegin, als Anregung oder Ideensammlung)
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung. • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen. 	Materialien/Medien	
	Selbsterstellte PowerPointPräsentationen mit Bildbeispielen; Texte zu und von Rebecca Horn; Skizzenhefte	Körpererweiterungen – Körpereinschränkungen. Bildbeispiele von Pinterest Unterrichtseinheit von Oona Siegenthaler
	Epochen/KünstlerInnen	
	Die Plastik von der Renaissance bis zur Gegenwart, hier u.a.: Michelangelo Buonarroti, Auguste Rodin, Erwin Wurm, Rebecca Horn.	Zeitgenössische Kunst, Surrealismus, Feministische Kunst, Moderne, Moderne Kunst; Louise Bourgeois, Isa Genzken
	Fachliche Methoden	
Raum- und Gegenstandsanalysen durch zeichnerisch-analytische Methoden. Experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch die Schülerin/den Schüler selbst. Analyse von Körper-Raum-Beziehung Kriteriengestützte Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit. Auswertung bildexternen Quellenmaterials (KünstlerInnenzitate, offizielle zeitgenössische Kunstkritik in Form von Pressereaktionen usw.)		

Bilder als Gesamtgefüge

Die Schülerinnen und Schüler ...

- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

Bildstrategien

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform)
- Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze/n
 - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive, schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
 - Analyse von Bildern
- vergleichende Interpretation von Bildern

- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.
- erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.

Bildkontexte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.